



Katerstimmung?!

Konsequenzen der Reform für PiA



Agenda

9:00-9:45h

Begrüßung, Vorstellung des Orgateams, Kennenlernen

9:45-10:45h

Vortrag & Fragen zur Umsetzung der Reform (Referent: Hr. Dr. Melcop, Bundespsychotherapeutenkammer)

-----Pause (15 Min)-----

11:00-11:15h

Ergebnisse der Umfrageergebnisse der TN und Institute

11:15-12:15h

Erste Gruppenarbeit (rotierend, je 15 Minuten) -- Sammeln der Problemfelder

- 1) 40%-Regelung
- 2) 1000-Euro-Regelung
- 3) Heilberufekammergesetze der Länder
- 4) Verträge mit den Ausbildungsinstituten

12:15-13:00h

Aktivitäten unserer Partner (BuKo, ver.di, PsyFaKo, Psy4F)

----- Mittagspause (45 Min.)-----



Agenda

13:45-14:30h

Vortrag & Fragen Zuständigkeiten, Rechtslage zu den 1000€ (Manuel Becker, KBV)

14:30-14:45h

Wahl des Orgateams 18. PPT

14:45-15:45h

Kaffeepause und Zweite Gruppenarbeit --- Vertiefung, Fragenklärung, nächste Schritte und Aktionen?

- 1) Aktionsplanung Übergangsregelungen
- 2) Kommunikation des PPT
- 3) Zukunft der KJP
- 4) Weiterbildung, z.B. komplementäres Jahr, verklammerte Weiterbildung, Altersgrenzen

15:45-16:30h

Ergebnisrunde im Plenum

16:30-17:00h

Feedback und Abschluss, danach informeller Austausch



Kennenlernen

(3x 5 Minuten per Zufallsgenerator)

- Wer sind Sie?
- Wie/warum kommen Sie zum PPT?
- Woher kommen Sie?



Gruppenarbeit - Problemerkennung

schreibt in die jeweilige Folie zum Thema, was ihr gerade bearbeitet

- 40% Regelung (Folie 8)
- 1000 € Regelung (Folie 9)
- Heilberufekammergesetze (Folie 10)
- Verträge mit Instituten (Folie 11)



40% Regelung

- Vorsicht vor Änderungen von den Verträgen - Zuerst Transparenz verlangen
- Mit den Instituten in Verhandlungen gehen
- Austausch innerhalb des Instituts fördern
- Vertretung in den Gremien des Instituts fordern incl. Stimmrecht, gelingt derzeit insbesondere in Instituten, die als gemeinnützige Vereine geführt werden
- Fraglich, “woher die 40 % kommen”. Müssen diese von den Krankenkassen (zusätzlich) finanziert werden? Was ist, wenn die Krankenkassen das verweigern? Wird sich dann nichts für PiA ändern?
- Was bedeuten die 40 %? Was bekomme ich dafür?



1000€-Regelung

- Umsetzung nicht geregelt
- Wie viel Zeit ist Vollzeit? (**Fehlende Legaldefinition**)
- Verschlechterung PT1 Situation KJP
- Kliniken Re-Finanzieren ihre Ausgaben, aber erhöhen ihre Vergütung nicht
- **Von 1000€ kann kein Mensch leben**
(Vergütung nach Grundberuf notwendig!)
- Die **Menschen in den Kliniken, die Budgets verhandeln sind unzureichend informiert** (Wie können die erreicht werden?)
- Ungleichbehandlung von PiA (andere Klinik andere Handhabung)
- Teilweise führt Regelung zur finanziellen Verschlechterung für PiA (u.a. aufgrund der 26-Std.-Regelung)
- Was passiert mit PT1-Stellen, die nicht refinanziert werden nach der Bundespflegegesetzverordnung?



Heilberufekammergesetze

- In den 12 Landeskammern gibt es sehr heterogene Regelungen zur Mitgliedschaft von PiA.
- Grund dafür sind die unterschiedlichen Regelungen der Heilberufekammer-Gesetze.
- In Bayern, NRW sowie in der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK) ist aufgrund des jeweiligen Heilberufekammer-Gesetzes derzeit keine Mitgliedschaft möglich.
- In allen anderen Kammern wird dies ermöglicht. Die Kammern regeln dann über ihre Satzungen, inwieweit PiA einbezogen werden.
- Es gibt Vollmitgliedschaften mit aktivem und passivem Wahlrecht, freiwillige Mitgliedschaften ohne Wahlrecht, Mitgliedschaften ab Beginn der Ausbildung oder ab Beginn der Praktischen Ausbildung und unterschiedliche Regelungen zum Mitgliedsbeitrag von kostenfrei, vergünstigt bis hin zum vollen Beitrag.
- Eine Kammermitgliedschaft für PiA birgt viele Vorteile: Offizielle berufspolitische Vertretung, aktive Teilhabe am berufspolitischen Prozess, Rechtsberatung, ggf. Einzahlung in das Versorgungswerk.
- Was kann man tun: Wendet euch an eure Kammer und fragt, wie ihr Mitglied werden könnt bzw. wendet euch an die PiA-Landesvertretung, welche Aktivitäten ihr bezüglich einer Vollmitgliedschaft von PiA unterstützen könnt. Und wenn ihr Mitglied seid: Geht wählen und beteiligt euch aktiv an der Berufspolitik.



Verträge mit den Instituten

- neue Ausbildungsverträge - die 40%-Regelung drin? Unklar formuliert, sehr intransparent wie sich Kosten zusammensetzen (die abgezogen werden) und wie die Einnahmen sind.
- Unklar, ob die 40% Regel nur für neue oder auch für alte Verträge gilt.
- Teilweise wurde für die ersten Ausbildungstherapiestunden weniger gezahlt als für die späteren (erst 35€ Auszahlung, dann später 40€, abhängig vom Ausbildungsstand)
- Es ist nicht transparent, was die Institute für die einzelnen Leistungen der PiA von den Krankenkassen kriegen. Daher ist auch nicht überprüfbar, ob 40% ausgezahlt werden.
- Pauschalen-Regelungen: Es werden SuVi und Selbsterfahrung abgezogen von den 40%. Wie viel bleibt am Ende übrig? Irgendwas um 25%. Unklar ob "Leistungen" = Bezahlung Suvi und Selbsterfahrung sozusagen als "Auszahlung" zu werten sind und in die 40% reinzählen. Sind die 40% brutto vs. netto gemeint?
- mehr zahlende Institute haben die Honorare immerhin nicht nach unten angepasst, aber da ist unklar, ob nach Abzug der dann dazukommenden Kosten wirklich 40% übrig bleiben
- spannend wäre auch, ob die EBM-Erhöhung weitergegeben wurde, meistens ja. Institutebezahlung ist nicht an EBM gebunden, die Institute gelten als "Kliniken" und müssen mit den Krankenkassen direkt verhandeln
- Bestehende Verträge müssen nicht geändert werden, nicht alle, aber manche Institute machen das aber. Manche Institute haben einfach die Ausbildungskosten erhöht.
- wie kann die Rechtmäßigkeit der Verträge überprüft werden? Es gibt keine Grundlage auf der PiA das können (unseres Wissens) → da muss die Politik was klarstellen
- wenn jetzt Vertragsänderungen unterschrieben werden und dann die Institute Honorarerhöhungen mit den Krankenkassen aushandeln - wird das dann weitergegeben?
- Man muss gut gucken - was zahle ich rein, was bekomme ich raus - was bleibt am Ende bei mir hängen? → Institute die viel auszahlen, haben häufig höhere Kosten, die dann noch abgezogen werden
- Informationspolitik der Institute nicht immer so gut - teilweise unklar, wie die 40% Regelung umgesetzt wird. PiA werden vor vollendete Tatsachen gestellt, nicht in die Aushandlungsprozesse und Überlegungen vorher einbezogen. Antworten sind oft wischiwaschi. Zwischenstände zu kommunizieren kann schon hilfreich sein, weil es Verständnis fördert.
- Einnahmen durch Anlaufen der PA geringer (Aufstocken der Patient*innen am Anfang) im Verhältnis zu den schon anfallenden Suvikosten
- wie wirkt sich (finanziell) die Gründung von Institutezusammenschlüssen auf die PiA aus? Teils starre Vorgaben dazu, wann Suvi zu nehmen ist, was dazu führt, dass man dann doch Suvi zahlen muss, obwohl gesagt wird, dass sie in den Kosten drin sei
- es gibt viele Dinge, die so zwischen den Zeilen stehen, die im Vertrag nicht klar geregelt sind und die man am Anfang der Ausbildung noch nicht überblicken kann
- teilweise sind die Verträge so gestaltet, dass Kostenerhöhungen da, auch in unbegrenzter Höhe, mit möglich sind, gerade auch bei ausgelagerten Kosten für Suvi/Selbsterfahrung, zum Teil sind die Kosten in Gebührenordnungen ausgelagert und man kann sich gegen Änderungen nicht wehren
- Kostenstrukturen sind schwer vergleichbar, weil es keine bundesweite Übersicht gibt → Anregung das zu machen



Vorschläge für neues Orgateam des 18. PPT

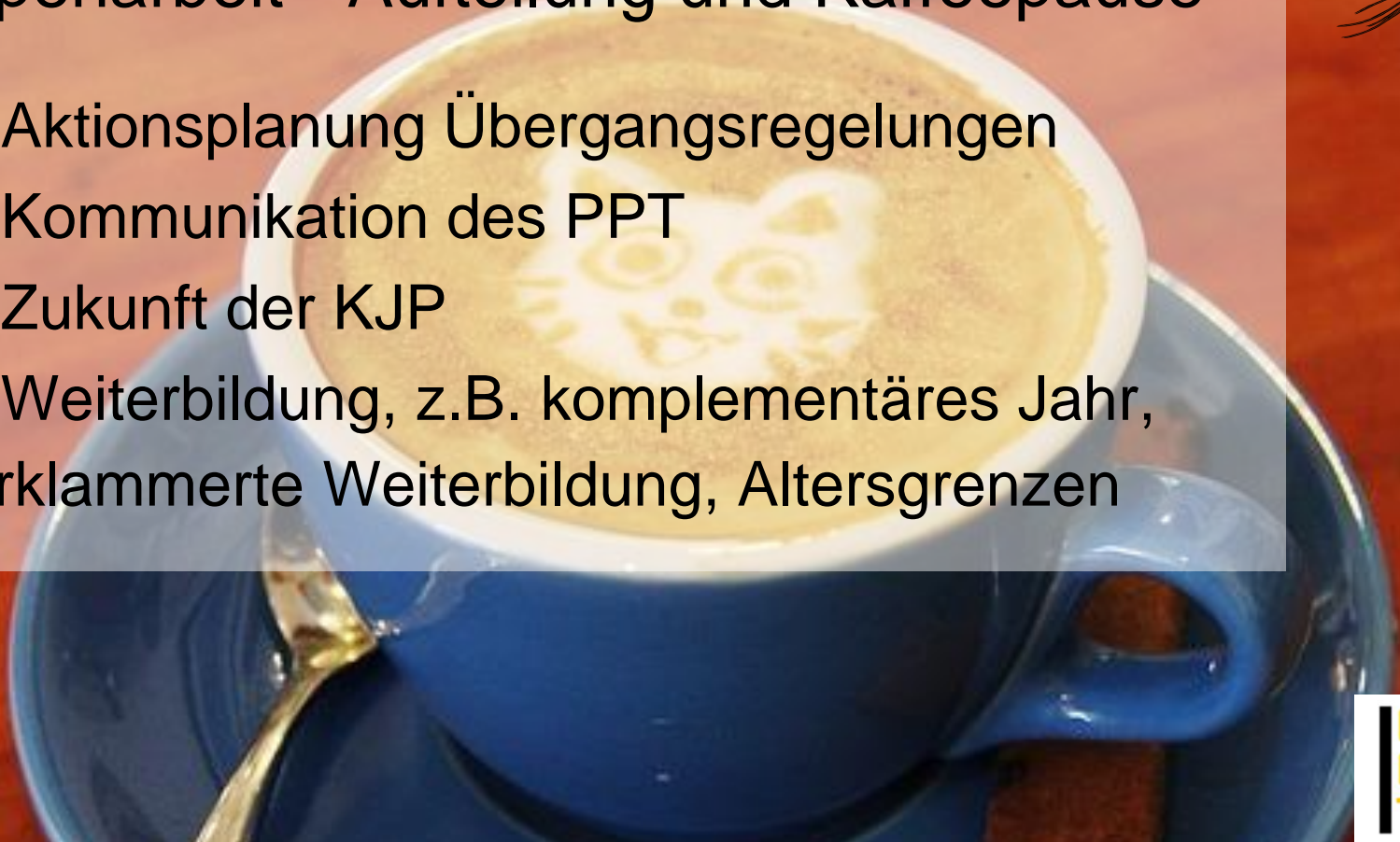
- Elisabeth Dallüge (BuKo/bvvp)
- Florian Kaiser (DPtV)
- Maria Prkno (DPtV)
- Alexander Rubenbauer (VPP)
- Ariadne Sartorius (bvvp)
- Johanna Thünker (VPP)
- Katharina van Bronswijk (bvvp)
- Christina Jochim (DPtV)
- Mechthild Leidl (BuKo/DGVT)
- Martin Wierzyk (DGVT)
- Benjamin Seifert (DGVT)
- Lea Schaper (DGVT)
- Steffen Landgraf (DPtV)
- Gina Quattroventi (bvvp)
- Alexandra Rausch (bvvp)
- Katharina Wehrmann (DGPT)
- Linnéa Hellfritz (DGVT)
- Katharina Simons (DPtV)

Abstimmung unter [menti.com](https://www.menti.com) mit Zahlencode 99 36 24 7



Gruppenarbeit - Aufteilung und Kaffeepause

- 1) Aktionsplanung Übergangsregelungen
- 2) Kommunikation des PPT
- 3) Zukunft der KJP
- 4) Weiterbildung, z.B. komplementäres Jahr, verklammerte Weiterbildung, Altersgrenzen



Gruppe 1: Aktionsplanung Übergangsregelungen



- Guide “How to be a PiA” (Kooperation mit der PsyFaKo?)
 - Infos zur PT 1 für (zukünftige) PiA (auch zu Verträgen)
 - Wegweiser: Bei welchen Themen ist wer zuständig?
- Verhandlungs- und Networkingtraining
 - Bezahlung nach Grundgehalt
 - Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat
- Best Practice Kliniken
 - Bezahlung / Transparenz / Unterstützung
- Stellungnahme zu Ausbildungskosten (keine Erhöhung aufgrund der 40%-Regelung)
- Einflussnahme auf die Verhandlungen der Institute (40%-Regelung)
- Mehr Raum offene Fragen beim PPT in kleinen Gruppen zu diskutieren
- Erklärbar zu verschiedenen PiA-Themen (Youtube oder Podcastformat)
- PPT zum Thema Transparenz in Aus- und Weiterbildung
- Bundesweiter Institutsvergleich (Kostenstrukturen) “Product Review System”
 - Transparenz bei der Finanzierung der Institute
- “PiA-Selbsthilfegruppe”
 - (Informellen) Raum zum Informieren und Diskutieren



Gruppe 2: Öffentlichkeitsarbeit des PPT

- Was sind die Ziele des PPT?
 - Vernetzung der PiA
 - PiA zu dem informieren, was sie interessiert, und sie berufspolitisch informieren
 - Bekanntheitsgrad des PPT stärken unter PiA
 - politische Veränderungen für PiA erreichen (Lobby der PiA)? Wie aktiv soll das PPT tatsächlich mitwirken?
- Wer sind die Ansprechpersonen/Zielgruppen?
 - PiA
 - Politik
 - Verbände
 - Presse (für öffentlichen Druck)
- Auf welchen Kanälen müssen wir was kommunizieren?
 - PiA erreichen wir über:
 - Instituteverteiler
 - PiA Netzwerke/Bündnisse vor Ort
 - Schneeballsystem - wer da war soll es den Kolleg*innen weitererzählen und sie mitbringen beim nächsten Mal
 - BuKo
 - Verbände
 - Kommunikation zu den Verbänden und Politik war schon gut, wir haben mit minimalen Ressourcen wirklich einen extrem großen Effekt erreicht
- Das PPT hat unklare "Identität" (Martin: Informieren, Vernetzen, Verändern), man kann sich unter dem PPT nicht so viel vorstellen (Politik klingt erstmal abschreckend, besser den Info-Aspekt in den Vordergrund stellen), Abgrenzung zur BuKo ausstehenden nicht so klar
- Identifizieren sich PiA mit der Bezeichnung "PiA"
- Debatte darüber, mit welchem Format Verbände sich zeigen dürfen und wir trotzdem verbändeübergreifend und neutral bleiben

→ Das PPT braucht einen Kodex/Identitätsentwicklung (was sind wir? Aktionsbündnis? Vertreterschaft für PiA?)



Gruppe 3: Zukunft der KJP

- Chancen derjenigen, die nach altem System ausgebildet werden
 - Große Schwierigkeiten (bezahlte) Stellen zu finden; viele Kliniken schrauben PiA-Plätze zurück
 - Nachteile von Nicht-PsychologInnen bei Bewerbungen (zu Ausbildungsbeginn); insb. regionale Unterschiede; Einzelne Institute unterstützen PiA dabei
 - Tipp: Institute müssen Kooperationsverträge vorlegen
- Vergütungsregeln auf nicht-psychologische KJPIer ausweiten
 - Abhängig vom Standort, teilweise sowieso Anstellung als PsychologInnen; insg. schwierig
- Transitionsalter - Für welche Altersgruppen sollen die PiW weitergebildet werden?
 - Eintritt ins Erwachsenenalter verschiebt sich nach hinten → Forderung das Transitionsalter / die Behandlungsbefugnis zu erhöhen. Bsp.: junge Erwachsene mit kogn. Einschränkungen werden von PPIern oft nicht behandelt; Themen der Autonomie auch später noch wichtig; Jugendhilfe geht bis 27
 - Argumente für Ausweitung: Anpassung an KJHG, zunehmend Transitionsstationen,
 - PPIer wollen Transitionsalter auf 16-18 ausweiten, damit deutlicher Wettbewerbsnachteil in Anstellungen für KJP → Forderung PPIer sollten pädagogische Kenntnisse erwerben
 - Innerhalb der KJP unterschiedliche Auffassungen → Sollten aber mit einer Stimme sprechen
 - Unterschied Berufsrecht und Sozialrecht



Gruppe 4: Die zukünftige Weiterbildung

- Unterscheidung: Weiterbildung (neu) vs. Ausbildung (alt) -> wichtig
- Wichtigster positiver Punkt: sozialversicherungspflichtiger Status in Hauptberuflichkeit
- viele Punkte für die MWBO noch offen
- Frage: Soll die Weiterbildung in einer Hand bleiben oder nicht (sollen alle Teile der Weiterbildung “aus einer Hand” kommen)? Pro und Contra wird abgewogen
- Mindestens zwei verschiedene Anstellungsverhältnisse nötig? Institut + Klinik
- Ansprechpartner für die Weiterbildung bei der Kammer (als unabhängige Stelle) möglich, auch wenn die Weiterbildung “nicht aus einer Hand” durchgeführt wird.
- Institute ziehen sich zurück/heben die Hände, weil die Weiterbildung etwas kostet: Räume für Therapie, Theorieausbildung, Datensicherheit, IT, Arbeitgeberverpflichtungen (kleinere Institute müssen fusionieren?)
- Diskussion, ob “PT-Zeit” unnötig lang (war bisher schon lang)
- Theorie unklar (Kosten, Anbieter)
- Aufträge fürs PPT:
 - Einsatz für PtW und PiA (Gewährleistung der Ausbildung auch in der Übergangszeit)
 - Entscheidung: brauchen wir eine Weiterbildung aus einer Hand oder nicht? Kammer als “unabhängige Stelle”
 - Komplettanbieter/private Anbieter qualitätsprüfen